

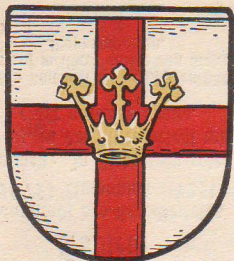
Freistaat Preußen

Rheinprovinz

Reg.-Bez. Koblenz

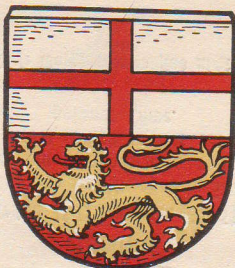
••• Koblenz •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



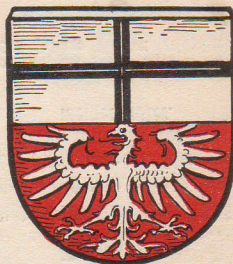
••• Adenau •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



••• Ahrweiler •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



••• Altenahr •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



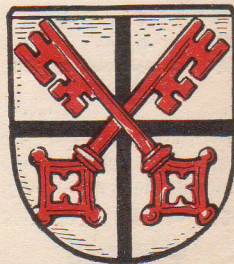
Altenkirchen im Westerwald

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



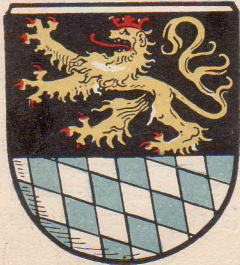
••• Andernach •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



••• Bacharach •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



••• Bendorf a. Rh. •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



••• Boppard •••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



KAFFEE HAG ♦ BOHNENKAFFEE

1 **Koblenz** .•. Hauptstadt der Rheinprovinz u. d. R.-B. Koblenz, 58 753 Einwohner (1925) .•.

Wappen: In Silber ein rotes Kreuz, in der Mitte belegt mit einer goldenen Krone.

Das durchgehende rote Kreuz ist das Wappen des Erzbistums Trier. Die Krone wird an die Himmelstönigin erinnern sollen, da die Pfarrkirche Unserer lieben Frau gewidmet war. So findet man das Wappen seit der Mitte des 14. Jahrhunderts. - Seit dem 16. Jahrhundert wird die Krone meist über den Querbalken hinaufgehoben, heute aber amtlich wie oben. Das älteste Hauptpfiegel wurde 1214 benutzt, es enthielt, wie das 1237 vorkommende zweite Siegel, über einer im Winkel vorspringenden Zinnenmauer das Bild der Kirche. Das bereits 1282 urkundliche Schöffensiegel zeigt eine das ganze Siegelbild ausfüllende Rose, das Sinnbild der Verschwiegenheit.

2 **Adenau** .•. Flecken, 1971 Einwohner (1925) .•. **Wappen:** geteilt, oben in Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, unten in Rot ein goldener Löwe.

Das Kreuz wäre wohl richtiger schwarz, denn Adenau lag zwar hart an der Grenze des Erzbistums Trier, das ein rotes Kreuz führte, aber doch noch auf kurkölnischem Boden. Die hiesige Malteser-Komturei war von den Grafen von Hochstaden gestiftet, daher deren goldener Löwe im roten Felde. Das Wappen steht so im Schöffensiegel des 15. Jahrhunderts.

3 **Ahrweiler** .•. Stadt, 6700 Einwohner (1925) .•. **Wappen:** geteilt, oben in Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz, unten in Rot ein weißer Adler.

Das Kreuz bedeutet Kurköln, der Adler ist das Wappen der Grafen von Ahr-Hochstaden. Denselben Schild hat das 1423 gebrauchte sigillum opidi arwilrensis, während das 1337 urkundliche Schöffensiegel und ebenso ein Gerichtssiegel aus dem 16. Jahrhundert, einen gevierten Schild mit dem Kreuz im ersten und vierten, dem Adler im zweiten und dritten Felde zeigen.

4 **Altenahr** .•. Flecken, 1174 Einwohner (1925) .•. **Wappen:** Gespalten, vorn in Rot ein silberner Adler, hinten in Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz.

Im Mittelalter gehörte die Burg Ahr einer Linie der Grafen von Hochstaden, die sich danach Grafen von Ahr nannten und den redenden Ahr führten. Graf Friedrich von Hochstaden schenkte den Ort 1246 dem Erzbischof Köln, daher das Kreuz. Ein Siegel des 14. Jahrhunderts zeigt den gräflichen und den bischöflichen Schild nebeneinander und über beiden im Siegelfelde einen links hin schreitenden Löwen, der wohl auf die zwölf adeligen Burgmänner anspielt soll.

5 **Altenkirchen i. Westerm.** .•. Stadt, 2448 Einm. (1925) .•. **Wappen:** In Rot ein goldener Löwe. Altenkirchen war Hauptort der Grafschaft Saffn und führt deshalb das Wappen seiner ehemaligen Herren.

6 **Andernach** .•. Stadt, 10 787 Einwohner (1925) .•. **Wappen:** In Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz, überdeckt von zwei schräggekreuzten, abgewendeten roten Schlüsseln.

Das ist das Kreuz von Kurköln, belegt mit den Schlüsseln Petri. - Das 1254 schon vorkommende Stadtsiegel mit der Umschrift: MATER DEI PATRONA CIVIVM ANDERNACENSIVM zeigt die thronende Gottesmutter, in den erhobenen Händen rechts das Bild der Pfarrkirche, links das der bischöflichen Burg haltend. Ebenso, aber weit reicher, der jetzt im Berliner Münzkabinett liegende, vorzüglich geschnittene Stempel des für 1319 nachgewiesenen zweiten Siegels, während das 1344 gebrauchte Sekret die Jungfrau wachsend und links wieder die Burg, rechts aber obigen Schild haltend, zeigt. Seit 1590 steht der Schild allein im Siegel.

7 **Bacharach** .•. Stadt, 1851 Einwohner (1925) .•. **Wappen:** geteilt, oben in Schwarz ein rot beherrschter, rot gekrönter goldener Löwe, unten von Silber und Blau schrägrechts gerautet.

Die Stadt war eine kurpfälzische Oberamtsstadt, daher das Wappen der Pfalz. Nach dem Sprichwort war der Bacharacher der beste Wein am Rhein. Die Orte, die ihn lieferten, die „vier Thäler“, führten im Anfang des 14. Jahrhunderts schon ein gemeinsames: S. VALLIVM BACHARACH DIPPACH STEGE MANNEBACH, wobei im geteilten Siegelfelde über den Rauten der Löwe steht. Das Sekret des 15. Jahrhunderts zeigt das Feld gerautet und mit dem Löwen belegt. Seit 1644 steht im Stadtsiegel obiger Schild.

8 **Bendorf a. Rh.** .•. Stadt, 10 505 Einm. (1925) .•. **Wappen:** In Rot ein blau beherrschter goldener Löwe. Der Ort gehörte den Grafen von Saffn, daher deren Wappen. Das einem älteren Stempel nachgebildete: BENDORFER SCHEFFEN INSIEGEL 1640 zeigt den Löwen schild mit einem darüberwachsenden Bischof, der in der Rechten das Buch, in der Linken den Stab hält, in einem Rhtpaß.

9 **Boppard** .•. Stadt, 6583 Einwohner (1925) .•. **Wappen:** In Gold ein schwarzer Adler.

Der Adler der Reichsstadt erscheint zuerst auf dem Sekret aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Das 1216 gebrauchte Hauptpfiegel hat die Stadtmauer mit einem großen verschlossenen Tor und einem auf dem Turmknopf sitzenden natürlichen Adler, der an den hiesigen Königshof erinnern soll; über der Mauer die beiden Türme der Pfarrkirche. Der meisterhaft geschnittene Stempel des zweiten, 1234 benützten Stempels, ist erhalten und zeigt im Mauerkranz die Severuskirche mit dem Adler auf dem Dach; im Stadttor steht der heilige als Bischof; die Umschrift lautet: BOPARDIA LIBERVVM ET SPETIALE OPIDVVM ROMANI IMPERII. Neues Wappen: Korrekt. Nr. 44, Heft X.

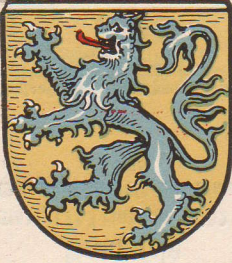
Freistaat Preußen

Rheinprovinz

Reg.-Bez. Koblenz

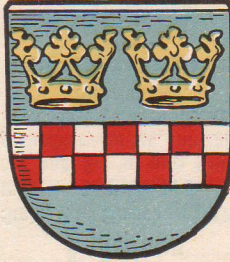
•: Braunsfels •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



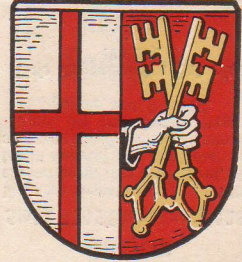
•: Castellaun •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



•: Cochem •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



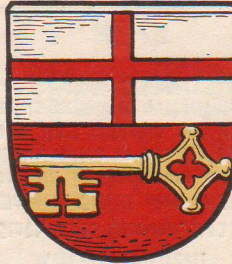
•: Dierdorf •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



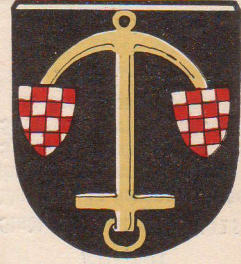
•: Ehrenbreitstein •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



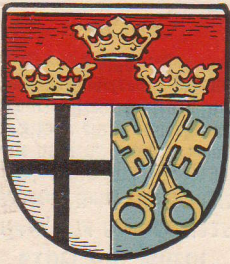
•: Entkirch •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



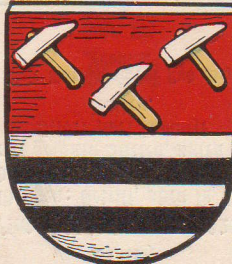
•: Erpel a. Rh. •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



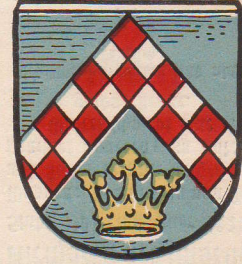
•: Irlich •:

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



Kirchberg am Hunsrüd

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



- 10 **Braunfels** •• Stadt, 1793 Einwohner (1925) •• Wappen: In Gold ein blauer Löwe.
Der blaue Löwe in Gold ist das Wappen der Grafen von Solms. Die Stadt gehörte zur Standesherrschaft Solms-Braunfels. Es sind nur neue Siegel bekannt.
- 11 **Castellaun** •• Stadt, 1669 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau ein von Silber und Rot in zwei Reihen geschachter Balken, überhöht von zwei goldenen Kronen nebeneinander.
So steht der Schild auch im s. des gerichtl. in Castellau aus dem 15. Jahrhundert. Der Ort gehörte seit dem 13. Jahrhundert den Grafen von Spanheim, daher das Schach. Die Kronen dürften sich auf Schutzhelme der Kirche beziehen.
- 12 **Lochem** •• Stadt, 3745 Einwohner (1925) •• Wappen: Gespalten, vorn in Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, hinten in Rot eine aus dem Spalt hervorbrechende Hand mit schwarzem Ärmel, die zwei schräg gekreuzte goldene Schlüssel hält.
Dieses Schild zeigt bereits das sigillum oppidi rochemensis aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Die Burg und Stadt waren zu Ende des 13. Jahrhunderts vom Kaiser dem Erzbischof von Trier überlassen worden, daher das Kreuz, die Schlüssel sind das Abzeichen des hl. Petrus, des Patrons des Erzfiskus.
- 13 **Dierdorf** •• Flecken, 1339 Einwohner (1925) •• Wappen: In Gold ein schwarzes Bemerkungszeichen in Form zweier, nach oben sich verzweigender, an den Enden abgeschragter und von einem durchbrochenen Dreieck giebelförmig überhöhten Balken.
Dieses Zeichen ist nur aus den neuen Siegeln bekannt geworden, die Ortsbehörde weiß es nicht zu deuten und alte Siegel sind nicht gefunden. Das Schloss Dierdorf gehörte dem Fürsten von Wied-Runkel, doch ist kein Anklang an dessen Wappen zu erkennen. Die Marke der Grenzsteine wird von Landgemeinden oft ins Siegel gesetzt.
- 14 **Ehrenbreitstein** •• Stadt, 2945 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt, oben in Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, unten in Rot ein mit dem Bart rechtshin quergelegter goldener Schlüssel.
Das Siegel, dessen sich im 15. Jahrhundert der unter dem Ehrenbreitstein liegende Ort Mühlheim oder Tal-Ehrenbreitstein bediente, zeigt unter einem Zierbogen einen gerüsteten Heiligen mit Lanze und Schild, der als der hl. Heribert bezeichnet wird, was mit diesen Abzeichen unvereinbar ist. Obiges Wappen, mit einer Krone über dem Schild, zeigt die neuen Siegel. Das Kreuz bedeutet die Zugehörigkeit zu Kurtrier, der Schlüssel erinnert an den hl. Petrus.
- 15 **Enkirch** •• Stadt, 2185 Einwohner (1925) •• Wappen: In Schwarz ein gestürzter goldener Anker, dessen Schaufeln durch je einen von Silber und Rot geschachten Schild gebildet werden.
Der Ort gehörte den Grafen von Spanheim. Das 1344 gebrauchte SIGILLVM VNIVERSITATIS IN ENKERICH zeigt dies eigenartig schöne Bild. Als die Grafschaft Spanheim später in den gemeinschaftlichen Besitz von Pfalz und Baden überging, zeigt das Schöffensiegel vom Jahre 1579 ein geteiltes Siegelfeld: oben gespalten, vorn der Pfälzer Löwe, hinten der badische Schrägalken, unten der Anker, dessen Stoc mit dem Spanheimer Schild besetzt ist.
- 16 **Erpel am Rhein** •• Flecken, 1176 Einwohner (1925) •• Wappen: Unter rotem Schildehaupt, darin drei (2:1) goldene Kronen, gespalten: vorn in Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz, hinten in Blau zwei schräg gekreuzte goldene Schlüssel.
Der Ort gehörte dem Kölner Domkapitel. Das alte Schöffensiegel zeigt den hl. Petrus mit der Tiara auf dem Haupt, beide Schlüssel in der einen und den Kreuzstab in der anderen Hand. Ein Siegel von 1632 bringt die Schlüssel gekreuzt unter den Kronen der hl. drei Könige und im untern Winkel einen Drudensfuß. Im 18. Jahrhundert führte man nur das schwarze Kreuz von Kurköln, und heute ist obiges Wappen im Gebrauch.
- 17 **Irlich** •• Flecken, 1552 Einwohner (1925) •• Wappen: Geteilt, oben in Rot drei (2:1) silberne Hämmer mit goldenen Stielen, unten in Silber zwei schwarze Balken.
Das obere Feld zeigt die Wappenfigur der Herren von Hammerstein, die Balken des unteren Feldes dürften dem Wappen der Grafen von Irsenburg entnommen sein. In einem Schöffensiegel des 14. Jahrhunderts ist der Schild gespalten, vorn ein Löwe, hinten drei schrägrechts gestellte Hämmer übereinander.
- 18 **Kirchberg am Hunsrück** •• Stadt, 1188 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau ein von Rot und Silber in zwei Reihen geschachter Sparren, im untern Winkel schwebt eine goldene Krone.
Der Ort erhielt von seinem Herrn Graf Simon II. von Spanheim im Jahre 1249 Stadtrechte. Das Wappen erscheint zuerst auf dem Siegel einer nicht datierten, aber wohl noch dem 13. Jahrhundert angehörenden Abschrift der Stadtrechte. Das Schach ist dem Wappen der Grafen entnommen, die Krone ist nicht erklärt.

Freistaat Preußen

Rheinprovinz

Reg.-Bez. Koblenz

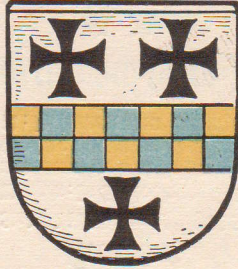
Kirn a. d. Nahe

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



✥ Kreuznach ✥

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



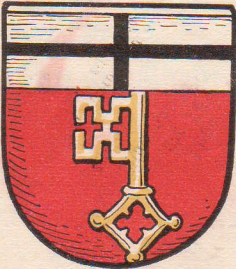
Seutesdorf a. Rh.

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



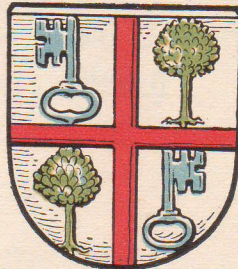
• Sinz a. Rhein •

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



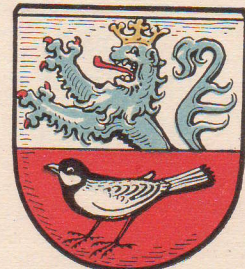
✥ Maßen ✥

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



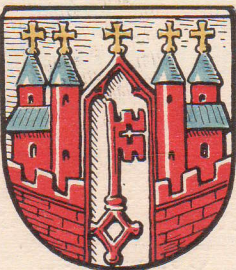
Meisenheim a. d. Glan

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



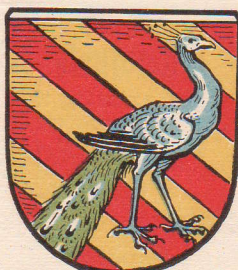
Münstermaifeld

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



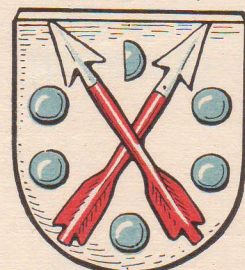
✥ Neuwied ✥

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



: Niederbreisig :

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



- 19 **Kirn an der Nahe** .°. Stadt, 7455 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Rot zwei gegeneinander gemendete goldene Löwen, die zwei schräggekreuzte silberne Forstshaken (Wolfseisen) halten. Die Forstshaken deuten auf Waldwirtschaft. Obiger Schild steht auch in dem Gerichtsfiegel des 17. Jahrhunderts und dem wenig späteren D-STATTSGERICHTS ZV KYRN GRÖSSERSS INSIEGELL (1).
- 20 **Kreuznach (Wad.)** .°. Stadt, 24793 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein von Gold und Blau in zwei Reihen geschachter Balken zwischen drei (2:1) schwebenden schwarzen Kreuzen. Dieses schon im 15. Jahrhundert am alten Rathause in Stein gehauene Wappen wurde der Stadt durch königliche Kabinettsordre vom 22. Dezember 1817 befestigt. Der prächtig geschnittene Stempel des bereits 1290 urkundlichen SIGILLVM AMENE CIVITATIS IN CRVCENACHO zeigt ein silfisiertes Stadtbild. Schon um 1300 erscheint daneben ein Sekret, das nur ein großes, geschachtes Kreuz enthält. Dieses ist bis in die Neuzeit das Siegelbild geblieben. Das Schach ist dem Wappen der Grafen von Spanheim (Kreuznachter Linie), entnommen.
- 21 **Leutesdorf a. Rh.** .°. Flecken, 1943 Einw. .°. Wappen: In Gold der hl. Laurentius mit dem Rost. Es ist nur ein Siegel aus dem 15. Jahrhundert bekannt geworden; es zeigt im langgezogenen Vierpaß den hl. Laurentius mit Rost und Buch und hat die Umschrift s. der gemeine scheffen T leudesdorf.
- 22 **Linz am Rhein** .°. Stadt, 5076 Einwohner (1925) .°. Wappen: Unter silbernem Schildhaupt, worin ein durchgehendes schwarzes Kreuz, in Rot ein aufgerichteter goldener Schlüssel mit rechtshin gekehrtem Bart. Linz erhielt 1330 Stadtrechte vom kölnen Erzbischof Heinrich 11. Graf von Virneburg, daher das kölnen Kreuz, während der Schlüssel an den Patron des Erzsitzes, St. Petrus, erinnert. In dem wohl gleichzeitigen SIGILLVM OPIDANORVM DE LYNSE schwebt das kleine Kreuz frei über dem großen Schlüssel. Ganz ebenso bei den Sekreten des 14. und 15. Jahrhunderts und einem Siegel des 16. Jahrhunderts. Aber 1839 gab der Bürgermeister den Schild als geteilt in obigen Farben an und 1857 verlieh König Friedrich Wilhelm IV. eine Fahne in dieser Form.
- 23 **Maßen** .°. Stadt, 14287 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, in den Winkeln 1 und 4 je ein aufgerichteter, abgemendeter blauer Schlüssel, 2 und 3 je eine grüne Birke. Kreuz, Schlüssel und Birken erinnern an die Zugehörigkeit zum Erzbistum Trier, an den hl. Petrus und an den Stadtnamen (Birke-Maie). Übrigens zeigen die Siegel von dem für 1318 nachgewiesenen SIGILLVM OPPIDI MAYGENENSIS bis zu einem mit 1763 datierten Stempel nicht obigen Schild, sondern eine Burg, die zwischen den Türmen nur zwei schwebende, schräggekreuzte Schlüssel zeigt.
- 24 **Meisenheim an der Glan** .°. Stadt, 1830 Einwohner (1925) .°. Wappen: Geteilt, oben in Silber ein wachsender, gekrönter, blauer Löwe, unten in Rot eine natürliche Meise. Meisenheim war Hauptort der Grafschaft Veldenz, für den Graf Georg 1. am 22. März 1315 von Kaiser Ludwig Stadtrechte erhielt. Aus dieser Zeit stammt auch das SIGILLVM CIVITATIS DCI MEYSINHEIM, das obige Figuren im Dreiecksbilde zeigt, wobei beide Felder damasziert sind. Ein Gerichtsfiegel des 15. Jahrhunderts hat den gleichen Schild. Es wurde bis ins 18. Jahrhundert benutzt, obwohl Veldenz durch Heirat der Erbtöchter bereits im 15. Jahrhundert an Pfalz-Zweibrücken kam. Im 18. Jahrhundert erscheint ein von Pfalz und Bayern gespaltener Schild, worin ein Herzschild mit der Meise.
- 25 **Münstermaifeld** .°. Stadt, 1418 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein hohes, mit einem Kreuz besetztes rotes Stadttor mit anschließender Zinnenmauer, über der jederseits eine zweifürmige Kirche sichtbar wird; im Torbogen ein aufgerichteter, linkshin gewendeter roter Schlüssel. Dies Wappen wurde durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 4. November 1901 befestigt. Es entspricht dem Bilde des schon an einer Urkunde vom Jahre 1281 vorkommenden S. CIVITATIS MONASTERIEN · T · MEYNEVELT, das auch die späteren Siegel wiederholen. - Im 16. Jahrhundert hatte die Stadt ein anderes Wappen am Rathause angebracht: Den Schild mit dem durchgehenden roten Kreuze von Kurtrier, belegt mit einem Herzschild, darin der aufgerichtete Schlüssel Petri.
- 26 **Neuwied** .°. Stadt, 20432 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Rot vier goldene Schrägerechtsbalken, das Ganze belegt mit einem natürlichen, linkshin schreitenden Pfau mit geschlossenem Schweif. Es ist dies das Wappen der Grafen von Wied, das der am 26. August 1653 zur Stadt erhobene Ort in seinen neuen Siegeln führt.
- 27 **Niederbreisig** .°. Flecken, 1574 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber zwei schräggekreuzte rote Pfeile, kreisförmig begleitet von sechs blauen Kugeln, deren oberste aber nur als die linke Hälfte einer gespaltenen blauen Kugel erscheint. Breisig war ein Nebengebiet des Stiftes Essen, das durch obiges Wappen auch im zweiten Felde des Wappens der Fürst-Äbtissin steht. Vorsteher und Gemeinden zu Ober- und Niederbreisig benutzten 1667 ein Siegel mit diesem Wappen. Der Bürgermeister gab die Erklärung, die Pfeile („Speere“) deuteten auf freie Jayd, die fünf Kugeln auf fünf Ortschaften des Ländchens, die halbe Kugel auf die nur halb dazu gehörige Gemeinde Rheineck.

Freistaat Preußen

Rheinprovinz

Reg.-Bez. Koblenz

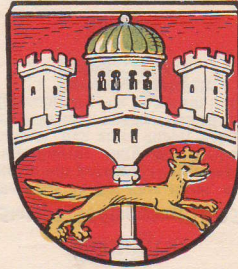
•• Oberwesel ••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



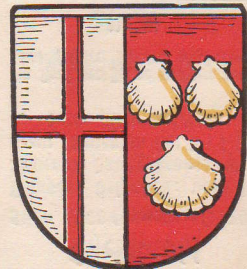
•• Remagen ••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



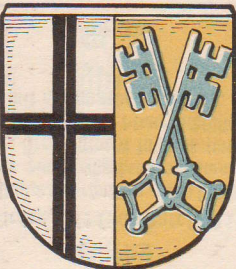
: Rheinbrohl :

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



—•• Rhens ••—

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



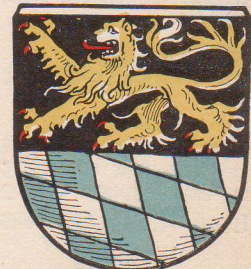
•• St. Goar ••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



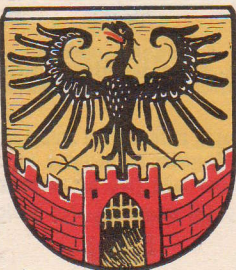
•• Simmern ••

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



—•• Sinzig ••—

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



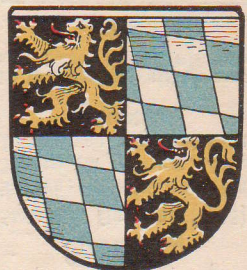
: Sobernheim :

freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



: Stromberg :

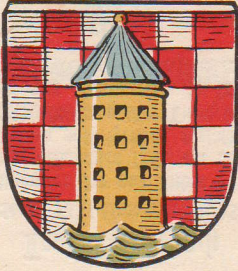
freist. Preußen / Rheinprovinz
Reg.-Bez. Koblenz



- 28 Oberwesel** .*. Stadt, 3264 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Gold ein schwarzer Adler.
Bis 1312, wo sie an Kurtrier kam, war Oberwesel freie Reichsstadt, daher der Reichsadler. Das schon 1228 benutzte SIGILLVM CIVIVM IN WESALIA zeigt eine palastartige Burg, über deren Dachse der Adler wachsend erscheint. Ein 1287 gebrauchtes Siegel hat im Tore einer dreifürmigen Burg den thronenden Kaiser mit Szepter und Apfel. Das Sekret des 14. Jahrhunderts bringt zuerst den Reichsadler.
- 29 Remagen** .*. Stadt, 4755 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** In Rot über einem, von einer Säule getragenen Doppelbogen eine silberne Burg mit breitem, rundem, von einer Kuppel gedecktem Mittelthurm zwischen zwei eckigen Zinntürmen; im Bogen ein links hin springender, gekrönter, goldener Wolf.
So das schon für 1221 nachgewiesene schöne SIGILLVM LIBERE CIVITATIS RIEMACE. Später wurde der Stempel überarbeitet. Ein Abdruck an einer Urkunde vom Jahre 1351 zeigt hinter dem Wolf einen Baum und vor ihm eine Rose und eine Lilie eingestochen. In Darstellungen des 16. Jahrhunderts wird die Säule durch den Baum ersetzt und der Mittelthurm mit Zinnen versehen, aus denen ein Adler herauswächst. Neuerdings ist die Ortsbehörde auf das älteste Siegel zurückgegangen. Es ist bisher nicht gelungen, den gekrönten Wolf zu deuten.
- 30 Rheinbrohl** .*. Flecken, 2908 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** Gespalten: vorn in Silber ein durchgehendes rotes Kreuz, hinten in Rot 2:1 silberne Pilgermuscheln.
Diesen Schild zeigt der gutgeschnittene Stempel des S · DER GEMEIN IN REINBROEL aus dem 16. Jahrhundert. Über ihm wird die gekrönte hl. Gertrud von Nivelles sichtbar mit dem Abtstab und einer Weintraube in der Rechten. - Broel ging von Kurmainz zu Lehen, daher das Kreuz. Die Pilgermuscheln sind das Wappen des Erzbischofs Jakob von Sierk (1439-1456).
- 31 Rhens** .*. Flecken, 1919 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** Gespalten; vorn in Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz, hinten in Gold zwei schräggekreuzte blaue Schlüssel mit abgewendeten Bärten.
Bei dem noch 1390 gebrauchten SIGILLVM SCABINORVM DE RENSE steht das Kreuz von Kurköln frei im Siegelfelde und die verhältnismäßig kleinen Schlüssel, die sich auf den Patron des Domstifts beziehen, schweben geschränkt über ihm. Dagegen zeigt das 1434 gebrauchte Schöffensiegel der Velle de Rense bereits den heutigen Schild.
- 32 St. Goar** .*. Stadt, 1442 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** geteilt: oben in Gold ein wachsender roter Löwe, unten in Blau ein goldenes Bitter mit goldenen Lilien in den Maschen.
Es ist der Löwe der Grafen von Kafernabogen, die erst die Vogtei und um die Mitte des 13. Jahrhunderts auch die Stadt selbst erworben hatten. Die untere Schildhälfte wird auf den hl. Goar bezogen, der, aus Aquitanien stammend, sich zu Ende des 6. Jahrhunderts hier niederließ. Das älteste bekannt gewordene Siegel aus der Mitte des 16. Jahrhunderts zeigt diesen Schild. Später wurde ein großes und ein kleines SIGILLVM SENATVS CIVITATIS S · GOARIS geschnitten, die über dem Schild einen Spangenhelm mit einem darauf stehenden gekröntem Löwen zeigen.
- 33 Simmern** .*. Stadt, 3108 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** geteilt; oben in Schwarz ein goldener Löwe, unten von Silber und Blau gerautet.
Die Stadt ward Hauptort des Fürstentums Pfalz-Simmern, nachdem Ruprecht von der Pfalz dieses 1359 von den Erben der Raugrafen erkaufte und seinem vierten Sohne, dem Pfalzgrafen Stephan gegeben hatte. Damit erklärt sich diese Art des pfalz-bayerischen Wappens. Das SIGILV CIVITATIS SIMEREN des 16. Jahrhunderts hat den Löwen ungekrönt, wie er häufig in pfälzischen Ortsiegeln erscheint.
- 34 Sinzig** .*. Stadt, 3515 Einw. .*. **Wappen:** In Gold über einem roten Stadttor ein schwarzer Adler.
Sinzig war Reichsstadt. Das 1279 gebrauchte S · BVGENSVN OPIDI DE SINZECHE (1) zeigt über der Stadtmauer einen Zierbogen, unter dem der Kaiser mit Liliensepter und Reichsapfel in den Händen thront. Das 1370 vorkommende Sekret hat - wie in anderen Städten so auch hier, an Stelle des Kaiserbildes den Reichsadler gesetzt.
- 35 Sobernheim** .*. Stadt, 3964 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** über silbernem Schildfuß, darin ein blauer Auerbach (die Nahe), in Schwarz ein rotgekrönter goldener Löwe, der ein silbernes Rad hält.
Am 31. Mai 1924 nahm die Stadt dieses Wappen an. Der Ort gehörte dem Erzbistum Mainz und erhielt auf Bitte des Erzbischofs Matthias um 1324 von Kaiser Ludwig Stadtrechte. Das alte Hauptsiegel ist nicht bekannt, das 1376 benutzte Sekret zeigt im Schild nur das Mainzer Rad. 1471 eroberte der Pfalzgraf von Zweibrücken den Ort. Das STAT SOBERNHEIMER RATHSSIEGEL des 17. Jahrhunderts zeigt den ungekröntem Pfälzer Löwen mit einem Stern über dem Kopfe.
- 36 Stromberg** .*. Stadt, 1161 Einwohner (1925) .*. **Wappen:** geviertet, 1 und 4 in Schwarz ein goldener Löwe, 2 und 3 von Silber und Blau gerautet.
Von der kleinen kurpfälzischen Amtsstadt wurde nur ein STROMBERGER GERICHTS SIGEL 1647 bekannt das diese Verdoppelung des landesherrlichen Wappens in einem Zierschilde zeigt. Auch hier sind die Löwen ungekrönt.

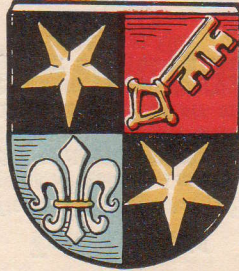
Traben-Trarbach

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



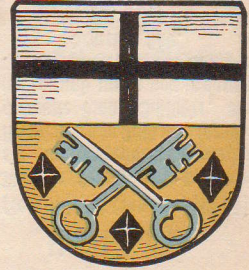
Treis a. d. Mosel

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



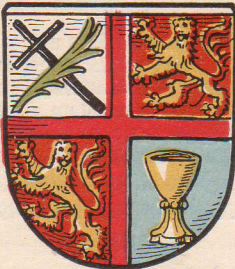
: Unkel a. Rhein :

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



Wallerdar

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



Waldböckelheim ^{a. d. Nahe}

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



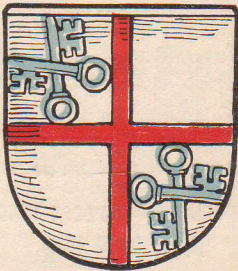
Wexlar

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



• Zell a. d. Mosel •

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



Woppard

freist. Preußen / Rheinprovinz
Regierungsbezirk Koblenz



- 37 **Traben-Trarbach** ∙. Stadt, 4836 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Im von Silber und Rot geschachten Felde ein aus Wellen aufsteigender, turmloser, spitzbedachter goldener Turm, der in vier Stockwerken je drei gleichförmige kleine Fenster zeigt.
So auch das 1285 gebrauchte, nur in einem Bruchstück erhaltene älteste Siegel. Es hatte wohl auch die Umschrift des zweiten, an Urkunden des 14. Jahrhunderts hangenden S. COMMUNITATIS DE TRAVENA ET TRAYN-REBACH, bei dem aber rechts vom Turm noch ein aufgerichteter Schlüssel mit abgewendetem Bart und links eine aus dem linken Schildrande hervordringende, einen Stab haltende Hand erscheint und die Turmspitze mit einem Kreuze besetzt ist. Diese Darstellung wurde bis zur Neuzeit beibehalten, dann aber vereinfacht, wie oben.
- 38 **Treis an der Mosel** ∙. Flecken, 1393 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Geviertet; 1 und 4 in Schwarz ein, eine Spitze abwärts kehrender, fünfzackiger Stern, 2 in Rot ein schräglinks mit dem Barte abwärts liegender goldener Schlüssel, 3 in Blau eine silberne Lilie.
Dieses Schild zeigt das um 1600 entstandene Siegel DER SCHEFFEN DES GERICHTS ZV TREIS. Dabei dürfte der Stern das eigentliche Abzeichen der Gemeinde sein; der Schlüssel könnte sich auf die Ortsherrschaft und die Lilie vielleicht auf die Muttergottes als Patronin der Pfarrkirche beziehen.
- 39 **Unkel am Rhein** ∙. Flecken, 1548 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Geteilt; oben in Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz, unten in Gold zwei schräggekreuzte blaue Schlüssel, die seitlich und unten von je einem rautenförmigen schwarzen Stein begleitet sind.
Der Flecken gehörte zum Erzbistum Köln, daher dessen schwarzes Kreuz und die Schlüssel seines Patrons, des hl. Petrus. Die Rauten erinnern an die Unkelsteine, das heißt an die Basalte, die einerseits früher hier die Rheinschiffahrt gefährlich machten, andererseits aber seit Jahrhunderten als Nußsteine verfrachtet werden.
- 40 **Wallendar** ∙. Stadt, 4880 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Geviertet durch ein schmales, durchgehendes rotes Kreuz; 1 in Silber schräggekreuzt ein schwarzes Kreuz und ein grüner Palmwedel, 2 und 3 in Rot ein goldener Löwe, 4 in Blau ein goldener Hirsch.
Das durchgehende Kreuz deutet auf Kurtrier, die Löwen auf die Grafen Saffin, die die Stadt früher besaßen; das 1. und 4. Feld mögen sich auf die beiden heiligen beziehen die im s. sabinoru in valender des 15. Jahrhunderts den Löwen schild von Saffin halten. Ein an einer Urkunde vom Jahre 1315 hangendes S. SCABINORVM DE VALINDIR zeigt einen Rosenstock in strengster heraldischer Form.
- 41 **Waldböckelheim an der Nahe** ∙. Flecken, 1572 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Schwarz ein goldener Löwe, der einen grünen Eichenzweig in den Vorderpranken hält.
Böckelheim gehörte bis 1471 zu Kurmainz, weshalb in dem s. velle, wallbedelheim des 15. Jahrhunderts das mainzer Rad steht. Nach der Eroberung durch den Pfalzgrafen Friedrich blieb der Stempel noch lange in Gebrauch, doch erscheint nach 1610 der Pfälzer Löwe mit dem auf die großen Waldbestände deutenden Eichenzweig in den Siegeln.
- 42 **Wehlar** ∙. Stadt, 16482 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold ein gekrönter, rotbewehrter schwarzer Adler, bei dem zwischen dem Hals und den Sagen des rechten Flügels ein rotes (?) Kreuzchen schwebt.
Das bereits 1245 erscheinende SIGILLVM CIVIVM DE VVETFLARIA zeigt unter dreifachem Zierbogen den thronenden Kaiser mit Reichsapfel und Szepter. Ähnlich das 1380 entstandene zweite Haupt Siegel, bei dem zu Füßen des Kaisers ein Schild mit dem Reichsadler und dem Kreuzchen als Beigabe steht. Die Sekrete zeigen vom 15. Jahrhundert ab über diesem Schilde den Kaiser wachsend, während sein Bild seit dem 17. Jahrhundert verschwindet.
- 43 **Zell an der Mosel** ∙. Stadt, 2637 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Geviertet durch ein schmales, durchgehendes rotes Kreuz; 1 in Silber zwei schräggekreuzte und schräg ins Feld gestellte blaue Schlüssel mit abgewendeten Bärten; 2 und 3 leere silberne Felder; 4 wie 1, aber die Schlüssel gestürzt.
Zell gehörte zum Erzbistum Trier, daher das rote Kreuz und die Schlüssel seines Patrons des hl. Petrus. Schon das 1450 vorkommende sigillum iudicium scabinorum cellis hat sowohl die auffallende Stellung der Schlüssel, als die leeren, nur durch Damaszierung belebten Felder. Beides wird heute noch beibehalten.

— ❖ Nachtrag: ❖ —

- 44 **Goppard** ∙. Stadt, 6513 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold der schwarze Reichsadler, belegt mit einem silbernen Hirschild, darin ein durchgehendes rotes Kreuz.
Die Stadt hat jetzt die Brust ihres alten Reichsadlers mit dem Schilde des Erzbistums Trier belegt: in Silber ein durchgehendes rotes Kreuz. König Heinrich VII hatte die Reichsstadt im Jahre 1309 seinem Bruder, dem Erzbischof Baldwin von Trier, einem Grafen von Lützelburg, abgetreten. Daher zeigte das Siegel des Schultheißen aus dieser Zeit den Adler mit dem trierer Schild, während die städtischen Siegel letzteren bis zur Neuzeit nicht benutzt haben.